



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

II. Septembris. Leben deß Heyligen Justi Bischoffs zu Lugdun / ist
verschieden vmb das Jahr Christi 380.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)



S E P T E M B E R.

Folget der Neunte Monat /

Nemblich der Herbstmonat.

Von dem heyligen Abt Egidio ist verschieden
im Jahr C H R I S T I 523.

Ex vita eius per Fulbertum.

I. Septembris.

1. Tag
Herbst-
monats.Theilet sei-
ne Güter
unter die
Armen.

Egidius zu Althe von Königlichem Geschlechte herkommen vnd geboren war von Jugend auf der heyligen Schrift vnd den Werke der Christlichen Lieb sehr zugeladen das er nach anders sonst nichts fraget noch irgente etwas höhers schäzet. Und nach dem seine Eltern mit Todt abgangen theilet er sein ganzes Vaterliches Erbtheil vnder die Armen zog sein eygen Kleid ab vnd gab es einem franken Menschen der dadurch von seiner Krankheit frisch vnd gesund ward leuchtet nachmals mit vielen schönen Miraculen und trefflichen Wunderzeichen besorge sich aber er möchte dadurch zu einem grossen Ansehen kommen begab sich derentwegen gen Arla zum heiligen Bischoff Cäsario blieb zwey Jahr lang bey ihm vnd nach Aufgang des selbigen gieng er in ein wilde Eynode lebet in wunderbarlicher Heyligkeit vnd erhielt sich darinnen ein lange Zeit von den Wurzeln der Kräutern vnd von der Melch einer Hirschlin oder Hindin welche zu bestimpter Zeit vnd Stunde zu ihm kam Welche Hindin als sie eins mal von den Hunden des Königs auf Frankreich gelegt vnd antroffen in die Höhle des heyligen Egidij geflossen ist darumb der König an dasselbe Orth ein Closter gebauet vnd den heiligen Egidium darüber zu Vorscher verordnet hat. Solche Verwaltung verzichtet er etliche Jahr mit grosser Andacht und Gottseligkeit vnd verschied nachmals friedlich inn dem H E N R I im Jahr Christi fünfhundert zwanzig drey.

(o)

460.
Hist.

Leben des heyligen Justi Bischoffs zu Lugdun ist verschieden vmb das Jahr C H R I S T I 380.

Ex ea quæ est apud R. P. Laurent, Surium.

II. Septembris.

2. Tag
Herbst-
monats.

Jrwollen fürßlich erklären das Lebendes heyligen Justi Lugdunensischen Bischoffs vnd Patrons Wennich aber bey mir bedencke vnd betrachte seinen unüberwindlichen Glauben in Wunderwerken sein Abstinens vnd Abbruch der Speis langwierige Wohnung in der Wüsten so muß ich freywilling bekennen das er ein rechter Martyrer gewesen ob er zwar vñ Christi willen nicht leiblich erwürget worden Ist also dieser heilige Justus anfänglich ein Diaconus zu Wien gewest nachmals zu Lugdum zu Bischoff cölecretiert vñ geweihet wurde hat seine Kirche mit Reingkeit Aufzrichtigkeit Bescheidenheit Andacht vnd Geduld vil Jar lág regiert mit solcher Sorg die Arme gespeist vñ vnd halten vnd mit solcher steifer Erhaltung vñ Erfüllung d' Gotlichen Gebote gereyset dz er auch den hohen vnd fürst

Würde auf
eine Dia-
cono Bis-
choff zu
Lyon.

treß

trefflichen Bischoffen mit allen Tugenten vorgezogen worden. Demnach er aber seinem Bischoflichen Ampt mit Pflanzung des Worts Gottes / vnd großer Wolfsart des Volks also getrenlich vorstandt er grimmest vnd erzürget der Neydt des leidigen Teuffels wider ih / daß er sich vnder stüde den H. Maß von dem Bischoflichen Stul abzuhaben vñ zu entsezen. Dann als in der selbigen Stade/ ein tobeater vnsinniger Mensch/welcher guss öffentlichem Platz ißr viel beschädiget / vnd umbs Leben brachte / vnd also einen grossen Aufruhr unter dem Volk erreget / sich inn die Kirchen/Freyheit zu suchen vnd darinnen zu verhädigen/begab/ aber der Aufruhr des Volck je lenger je grösser ward / daß sie auch traweten Fewer einzulegen/wofern vnd wenn sie ihm nicht heraus solten bekommen/ond der heilige Bischoff Justus die Noth vnd grosse Gefahr sahe/sagte er einem füremen Mann/ er wolte den armen Menschen auf der Kirch-
en geben / wenn er ihm bey wahrem treuen
er Misch Glauben zusagen vnd verheissen wolle / daß
der Kirche ihm kein Gefahr noch Leyd geschehen / sou-
gerissen sū dern also lang in Verwahrung behalten wer-
den möcht / bis das Volk gestillet vnd zu
frieden wär. Das wirt dem heiligen Mann
verheissen vnd zugesagt: Aber so baldt der ar-
me Mensch auf der Kirchen gelassen / fällt
das Rachzierige Volk (welches im Auf-
ruhr kein Ansehender Menschen achtet) über
ihm / vnd schlägt ihn zu tod. Der heilige Bis-
choff befürmert sich darüber ganz heftig/
schreibt ihm selbst diese Schuld zu. Das un-
besurte Volk hatte zwar für sich vnd durch
Anregung des Sathans gefündigt / aber
was hatte der gerechte Justus gerhan? Er
trawet auff Gott/ vnd sagt zu seiner Seel:

transmigrat in montem sicut Passer , flie
auff das Gebirg / wie ein Spaz. Dann der
heilige Justus so groß und ansehnlich / we-
gen des Priesterthums / ward viel grösser
wegen seines willigen Elendts / dann er nam
ihm vor das Priesterlich Ampt zu verlassen /
vnd sich an fremde unbekannte Dörter zuge-
geben. Darumb als er vom Synodo Italia/
dahin er beruffen war / widerkehret / welches
fastohn Tränen der Augen nicht kan ange-
zeigt werden/kam er nicht gen Lugdun/damit
er von dem Volk/ so ihm sehr günstig / nicht
verstrickt vnd auffgehalten würde / sondern
blieb am Wasserfluß / vnd wartet alba/ ob
seine Freunde wolten zu ihm kommen / vnd
das Valete von ihm nemen. Viel Volkes
ließ hinauß zu ihm/ weyneten/ vnd bateten ihn
zu bleiben / er aber wolt sich nicht lassen hal-
ten/ mache sich allein auff vnd darouon: hatte
keinen Gefährten / als einen wolgezogenen
frommen Jüngling / welcher dazumal das

Ampfe eines Lesers im der Kirchen verrich-
tet.

Dieser Jung allein begeret dem H. Alten
Justo nachzufolgen/ kam deretwegen zu ihm/
als er gleich zu Arla vnd Massilien zu Schiff Verlaß
gehen wolt: der heilige Mann jn na willig vnd
gern auff zum Gefährten seines Fürnemens/ ^{sein Bisch}
schiffet also forth inn Egypten / begab sich zu ^{tumb vnd}
^{kompt in} Egypten den heiligen Heremiten vnd Eynsiedlern /
hielt sich so still vnd verborgen / daß man wes-
ter seinen Namen noch Würdigkeit von ihm
mercken fondt/ obet sich in höchster Demuth/
daß er sich geringer schätzt weder alle Geist-
liche Mönch/ vnd Läyten. Und als er ein gu-
te zeit also verborgen gelegen/begab sichs eins-
mal/ daß er in einem Ansehenlichen Conuene
vnd trefflicher Versammlung des H. Mönch-
en/von einem Bruder welcher auf dieser Pro-
nung dazumal als ein Vilgram ankommen/
erkannt ward: Derselbige fiel ihm zu Fuß/ vnd
bekann̄t öffentlich vor allen Brüdern / daß er
der H. Bischoff Justus were. Wie sie solches
vernommen/haben sie sich alle auffs höchst ver-
wundert seiner Demut / beklagten selbst die
Vermessennheit ihres Unwissens/ daß sie sich/
wiewol unvissendt/ über einen Bischoff erha-
ben hetten / fingen an / ihm besondere grosse
Ehr vnd Würdigkeit zu erzeigen vnd zu be-
wiesen/ vnd erstateten hernach widerußt was
sietz vor versäumet hatten.

Also führet unser heilige Justus ein gleich-
es Leben mit diesen Brüdern: Tag vnd Nacht
bracht er zu mit Beten und Fasten/ war stets
sorgfältig im Gebett für seine Lugduner/ vnd
ob er wol mit dem Leib von ihnen abwe-
sende/war er doch gegenwärtig mit seinem Ge-
bett. Zur selbigen zeit als dieser heilige Bis-
choff in der Wüsten vorgo: nam ihm der H.
Lugdunerische Priester Antiochus/ auf an-
dächtigem Hersen für / seinen Gottseligen
Bischoff zu besuche/ vñ wie er auff der Reys/
verkündigt der Selige Justus dessen Zukünft/
daß er auch anzeigen vnd meldet alle Dörfer/
an welche er jeden Tag kommen/ vnd sagt: uns
ser allerliebster Antiochus bleibt heut an dies-
sem Ort/ zeigt auch an den Tag seiner Aus-
kunft. Demnach er nun etliche Jar inn der
Wildnuß fast ein Engelisches Leben gefüh-
ret/ vnd das Ende seines Lebens herben kam/
weynet vnd beklagte ihn sein Gefährte vnd
sprach: Et cui me Domine relinquise? Mein
Herr/wem will du mich doch verlassen?

Der H. Justus antwort ihm: Sei unbes-
kümmerre lieber Sohn / du wirfst mir baldt
folgen. Das aber diese Verkündigung war
gewesen/ vnd von Göttlicher Offenbarung
herkommen/hat der Abscheid dieses heiligsten
Jünglings erkläret. Und soll fürnemblich
mit vngewischt bleiben / die grosse Lieb vnd
Annus

Anmutung der Bürger zu Lugdun / welche sie gegen ihrem H. Bischoff getragen / nemlich dz sie hinein in Egypten gezogen / da H. Körper ihres Bischoffs zu hohlen / dann sie hieltens für billich / weil er mit dem Geist bey jnen gewest / daß er auch mit dem Leib bey jnen seyn solte / derentwegen nemen sie de H. Leich-

nam mit grossen Freuden vnd Andacht / vnd führen denselbigen mit sich gen Lugdun zur Chr. vnsers Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi / dem sey Chr. vnd Gewaltvoll Ewigkeit zu Ewigkeit Amen / Er ist zu Herzren Christi geschieden im Jahr vnsers Heysels drei hunderd vnd achzig.

46. Hi-
storia.

Leben des Heiligen Remacii Bischoffs zu Ma- stricht ist verschieden im Jahr C. H. R. 3.

S. T. 3. 690.

Ex ea quæ est per Notgerum Episcopum Leodiensem. Qui floruit circa ar-
num Domini 850.

III. Septembris.

3. Tag
Habß-
monats.En statum
Gallicanæ
Ecclæ
forentissi-
mum.S. Rema-
cius /

ik Eltern.

Rur zeit als König Clo-
tarius seinen fürtreffliche Sohn
Dagobertum d' Austrasien zu Regenten vorgesetz / haben die
h. Männer Eligius und Audoenus zu Hof
gedienet / der Selige Arnulphus und Romas-
rius waren Königliche Räthe / der heilige Al-
mandus und der Selige Remacius / so wol
auch S. Goar erleuchteten mit ihrer Geburt
Aquitaniæ. Dieselbige Provinz hat vier-
zehn grosser Städte / auf welchen zwei fürne-
me Hauptstädte seyn / die eine Burdegal ge-
nannt / welche allzeit mit grossen Männern
berühmt gewesen / die andere Biturich / deren
dazumal Erzbischoff war S. Austregisilus /
vnd der Selige Sulpitius Archidiaconus /
welcher dem H. Austregisilo im Bischium
succedit. Innen deren Pfarr ist Remacius
aus Liecht kommen / sein Vatter hieß Albu-
tius / die Mutter Matrima / welche beyde
nach der Welt / reich vnd Adeliche Stam-
mens waren: Ward erstlich vnder dem seligen
Sulpitio erzogen / nachmals aber inn seiner
Jugende / wie solchen jaren geziemt / (als er
allbereit die Frucht seiner Redigkeit sehr ließ)
dem heiligen Eligio befohlen / welcher ihn im
Solenniacische Closter / so er auf seinen
eigenen Grund gebawet / in allen Sachungen
der Closter Zucht vnd Regel vollkommen-
lich vnd wiesen. Er war fast einzig im Wach-
en / vnuerdroffen im Gebett / in der Abstinenz
fürtrefflich / wie solches der H. Eligius merkt
et / vbergibt er ihm die Sorg vnd Verwaltung
seines anbefohlenen Volks / da er must wiederumb an des Königs Hoff: Nachmals ist
das gut Lob vnd Gerücht seiner Heiligkeit
weit von breit erschollen / dz es auch zu den für-
nembsten des Königlichen Hoffs gerechuet /
vnd wir öffentlich erkennet / daß ein solcher
Mann von dem König mit fern soll / sondern
durch seine Weisheit vnd Verstand sollen
die Geschäft vnd Sachen des Königreichs
verrichtet werden. Demnach wird der heilige

Remacius / der Gehür nach ganz stattlich an
den Königliche Hoff berufen vnd gefordert /
darob sich jederman erfreuet vnd einen grossen
Trost geschöpfet. Eben zur selben Zeit /
war der Selige Joannes Bischoff zu Lunc-
gern oder Maastricht mit Todt abgagen / das-
rauff der gewaltige König Dagobertus / welcher
nach seinem Vatter Clotario die Mo-
narchy vnd Regiment empfangen / den selig-
gen Amandus / welcher zu Bischoffen zu predi-
gen (wie es dazumal bräuchlich war) gemacht
worden / zu sich berufen / und weil er ihn mit
Unbilligkeit abgesetzt vnd vertrieben / darum
dz er von jm / wegen elicher Übertreibung ge-
strafft / beslisse er sich in widerum zum Freude

Vide hac
etiam ple-
nius suprà
in ipsius S.
Amandi
vita.

zu machen / erstlich durch die H. Tauff seines
Sohns Sigeberti / darnach daß er ihn setzt
zum Bischoff zu Maastricht. Als aber dieser
heilige Mann drey Jahr lag Stadt vnd Fle-
cken besucht / predigt hin vnd wieder dz Gott-
liche Wort / vnd sahe daß er geringen vnd we-
nig Nut schaffet / vnd daß auch die Priester
vnd Leuten selbst jm aufflessig vnd gehässig /
begab er sich wegen des Predigampts an an-
dere Orth / wie er vorhin auch gehabt. Man
weiß gewiß nit / wie lang dazumal das Volk
zu Maastricht ohn einen Hirten vnd bestetti-
gen Bischoff blieben ist / bis dz der König sei-
nen Sohn Sigebertus zum Austrasser König
macht / vnd wolt daß er in der Stadt der Me-
diomatricum seinen Königlichen Sitz haben
solt / da halten die Maastricher auf gemeiner
Wahl der Priester inn Gegenwärtigkeit der
fürnemisten Landestand bey demselbigen bitt-
weih an / man soll jnen keinen andern Bis-
choff geben / als den Seligen Remacium. Weil
sich aber der heilige Mann besorget / er möchte
vielleicht dem Willen Gottes widerstreben /
wirdt er der sieben vnd zwanzigste Bischoff
der Kirchen zu Tongern oder Maastricht / mit
was Gottseligkeit er aber diß sein Bischofflich
Amt verzichtet / ist uns unmöglich aufzu-
sprechen.

Eos.

Wirt Bis-
choff zu
Tongern.